

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Susanne Victoria Schütz und Jörg Bode (FDP)

Wie unterstützt die Landesregierung die Einführung von Building Information Modeling (BIM)?

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz und Jörg Bode (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 23.04.2019

Building Information Modeling ist zunehmend ein Thema bei der Planung und Realisierung von Bauprojekten. BIM ist interdisziplinär und bindet Planer, Architekten und Handwerker umfangreich in ein Bauprojekt ein. Alle Beteiligten müssen ihre jeweiligen Aufgabenbereiche digital organisieren und bereitstellen. BIM erstreckt sich - von den Planungsvorbereitungen über die Realisierung, Betriebs- und Nutzungsphasen bis zu späteren Umbauten und dem Rückbau - über alle Leistungsphasen (1 bis 9) der HOAI und Gewerke und über den gesamten Lebenszyklus des Bauwerks. Der BIM-Prozess erfordert präzise Regeln für die Zusammenarbeit der einzelnen Disziplinen, gemeinsame Standards und eine digitale Vernetzung aller am Bau Beteiligten.

Betroffen von der BIM-Einführung sind neben den Auftraggebern auch kleine und mittelständische Unternehmen auf der Seite der Auftragnehmer. Dies sind in der Regel Planungs- und Architekturbüros sowie Handwerksbetriebe. BIM-Systeme entwickeln sich „hin zu umfassenden Gebäudedatenmodellierungen mit Abläufen und Terminen (4-D) und Kosten (5-D) und der Nutzung eines gemeinsamen elektronischen Kommunikationsraumes aller Planungs- und Baubeteiligten“ („BIM als Kostenfalle?“, Pleines, Heiko; KPW Rechtsanwälte Essen). Eine Umfrage im Herbst 2017 hat ergeben, dass bei einer Umstellung auf BIM „Fortbildungs- und Schulungskosten für die Mitarbeiter sowie die aktuell noch hohen Investitionskosten als Hindernisse“ (<https://www.tga-praxis.de/bim-monitor-2017-umstellung-auf-bim-scheitert-am-aufwand>) der Einführung von BIM im Weg stehen. Das hat auch die Regierungskoalition in ihrem Antrag „Digitales Bauen in Niedersachsen voranbringen - Potenziale des Building Information Modelings nutzbar machen“ (Drucksache 18/3260) wie folgt ausgedrückt: „Vor der Implementierung des BIM im Baugewerbe schrecken aktuell Akteure auf verschiedenen Ebenen, auch aufgrund der fehlenden personellen Kapazitäten, des Auftragsdrucks und der Hemmnisse bei der Einführung neuer Software-Tools zurück“ (Drucksache 18/3260).

Der Bund hat 2017 einen Masterplan Bauen 4.0 zu BIM bei Bundesbauten entwickelt und zur Grundlage erklärt, der das Vorgehen in Bezug auf BIM definiert und Methoden festlegt. Der Bund verfolgt das Ziel, BIM ab 2020 bei allen Infrastrukturbauprojekten anzuwenden und verbindlich zu machen, um „bei BIM die Innovationsführerschaft zu übernehmen“ (Strategiepapier Digitale Souveränität, BMVI, 24.01.2017). Das Leitmotiv des Bundes ist hierbei: „Wer nicht komplett digitalisiert, der verliert“ (Strategiepapier Digitale Souveränität, BMVI, 24.01.2017). In Bayern hat sich ein BIM-Cluster zusammengeschlossen. Dem BIM-Cluster Bayern gehören die Bayrische Architektenkammer, die Bayrische Ingenieurkammer-Bau, der Bayrische Bauindustrieverband, der Building SMART e. V. Regionalgruppe Bayern, der Landesverband Bayerischer Bauinnungen und das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr an.

Auch in Niedersachsen haben sich mit den BuildingSMART-Regionalgruppen „Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg“, „Nord“ und „Nordwest“ drei BIM-Cluster gebildet. In Niedersachsen werden derzeit vonseiten des Landes drei BIM-Pilotprojekte im Tiefbau (Ersatzneubau Weserbrücke Stolzenau, Ersatzneubau Kaimauer Wangerooge-Helgoland in Wilhelmshaven, Neubau Großliegeplatz an der Ems in Emden) durchgeführt. „Die Landesregierung wird sich künftig verstärkt dafür einsetzen, dass die BIM-Methodik in öffentlichen Bauprojekten zum Tragen kommt, um die Kosteneffizienz zu erhöhen und die Dauer von Bauprojekten zu verkürzen“ heißt es auf der Homepage des Wirtschaftsministeriums (<http://www.mw.niedersachsen.de/startseite/digitalisierung/>)

[building-information-modeling-166015.html](#)). Am 4./5.9.2019 findet die BIM-EXPO 2019 in Hannover statt, für die Landesregierung hat Minister Thümler die Schirmherrschaft hierfür übernommen.

1. Gibt es aufseiten der Landesregierung Vorstellungen oder konkrete Vorgaben, ab wann BIM für Baumaßnahmen des Landes zur Anwendung kommen soll oder muss, und für welche Arten von Baumaßnahmen?
2. Gibt es konkrete Vorgaben durch den Bund, ab wann BIM für Baumaßnahmen des Bundes oder im Rahmen der Auftragsverwaltung zur Anwendung kommen soll oder muss?
3. Gibt es in Niedersachsen Vorgaben für Auftragnehmer, nach welchen BIM-Methoden und auf welcher Basis/welchen Standards BIM zur Anwendung bei Baumaßnahmen des Landes kommen soll oder muss?
4. Gibt es zwischen den Bundesländern oder/und zwischen den Bundesländern und dem Bund Vorgaben, nach welcher Methode und auf welcher Basis/welchen Standards BIM zur Anwendung bei Baumaßnahmen kommen soll?
5. Welche Strategie oder Vorgehensweise verfolgt die Landesregierung bei der Einführung von BIM bei Bauprojekten des Landes?
6. Gibt es hierfür Zeit-, Ablauf- oder/und Kostenpläne?
7. Gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den von der BIM-Einführung betroffenen/interessierten Auftragnehmern (Planer, Architekten, Handwerker usw.), und falls ja, wie ist dieser organisiert?
8. Sind der Landesregierung Problemstellungen oder Unsicherheiten aufseiten der Verwaltungen (Land, Kommunen) bei der Einführung von BIM in Niedersachsen bekannt und, falls ja, welche sind dies?
9. Wie plant die Landesregierung, gegen Probleme und Unsicherheiten bei der Einführung von BIM vorzugehen?
10. Sind der Landesregierung Problemstellungen oder Unsicherheiten aufseiten der Auftragnehmer bei der Einführung von BIM in Niedersachsen bekannt, und falls ja, welche sind dies?
11. Was kostet die Einführung von BIM in die Landesverwaltung, und wie setzen sich die Kosten zusammen?
12. Was kostet voraussichtlich ein BIM-Arbeitsplatz durchschnittlich im Jahr?
13. Welche Aufgaben und Anforderungen sind mit einem BIM-Arbeitsplatz in der Verwaltung verbunden?
14. Kommen vergleichbare Kosten auf privatwirtschaftliche Büros und Betriebe zu, sofern sie an Ausschreibungen und Bau- und Planungsprojekten des Bundes und/oder des Landes teilnehmen möchten?
15. Ab wann wird BIM zur Teilnahmevoraussetzung bei Ausschreibungen und Vergaben für Planungs- und Bauleistungen für das Land?
16. Für welche Ausschreibungen und Vergaben für Planungs- und Bauleistungen (z. B. Städtebau, Hochbau, Tiefbau, Straßenbau, Wasserbau, Landschaftsbau, Innenaus-, oder -umbau sowie Gewerke des Handwerks etc.) des Landes könnte BIM ab wann zur Teilnahmevoraussetzung werden (bitte nach Gewerken und/oder Planungs- sowie Bauleistungen getrennt auflisten)?
17. Wie wird sich der Planungs- und Koordinierungsaufwand durch BIM bei Bauprojekten verändern?
18. Wie wird der BIM-Mehraufwand in künftigen Ausschreibungen und bei Vergaben für Planungs- und Bauvorhaben durch das Land in den Kalkulationen berücksichtigt?
19. Wird oder hat die Landesregierung einen Ansprechpartner oder Koordinator für die Einführung von BIM in Niedersachsen benennen/benannt?

20. Wie kann ein Betriebsberater kleine Ingenieurbüros bei der Einführung von BIM unterstützen?
21. Plant das Land Förderungen für Ingenieurbüros und Handwerksbetriebe, um die Einführung von BIM zu unterstützen?
22. Gibt es bereits Förderprogramme oder -möglichkeiten für Büros und Betriebe, um die Einführung von BIM zu begleiten und, falls ja, welche?
23. Plant die Landesregierung, künftig Förderprogramme aufzulegen, um die Einführung von BIM in die kommunale Verwaltung zu erleichtern?
24. Plant die Landesregierung die Entwicklung von Förderprogrammen für kleine und mittelständische Planungsbüros und Handwerksbetriebe, um die kostenintensive Einführung von BIM-Systemen und BIM-Standards zu erleichtern?